

SEELTERSK



VON HENK WOLF

## Der Geiz der alten Friesen

Ein Geizhals kann auf Saterfriesisch „Habbekuuk“ genannt werden. Ich vermute, dass dies ein Wortspiel mit dem biblischen Namen Habakuk und dem Wort „haben“ ist. Die Frage dabei ist jedoch: aus welcher Sprache kommt dann „habbe“ für „haben“? Das Saterfriesische selber hat „hätte“ (in Scharrel) oder „habe“ (in den anderen Dörfern), also mit -ä- statt -a-. Das Plattdeutsche hat „hebben“ - auch mit dem ä-Laut. Das Gleiche gilt für das Niederländische. Die Hochdeutsche Sprache mit „haben“ mit langem -a- ist auch kein auf der Hand liegender Kandidat.

Dieses „habb(e)“ am Anfang von saterfriesischen Wörtern steht nur am Anfang von Wörtern, die mit Habgier zu tun haben: „Habbegaid“ (Habgier), „habbig“ (geizig), „habberig“ (geizig) und „habgierig“ (habgierig). In anderen Wörtern wird hää- verwendet, zum Beispiel „hääbegjuchtsk“ (rechthaberisch).

Nun ist merkwürdig, dass auch die westfriesische Sprache der niederländischen Provinz Fryslân

in solchen Wörtern, die mit Habgier zu tun haben, „habb(e)“ mit kurzem -a- am Anfang verwendet. So sagen die Westfriesen zum Beispiel „Habbegek“ (Geizhals), „habberich“ (geizig) und „habsucht“ (Habgier), während das verb haben in den heutigen westfriesischen Mundarten als „hawwe“, „hewwe“ oder „hebbe“ vorkommt, aber nie als „habbe“.

Eine Sprache, die „habbe“ für haben verwendete, ist das mittelalterliche Friesisch, aus dem die heutigen friesischen Sprachen vom Saterland und von der Fryslân hervorgegangen sind. Diese alte Form ist verloren gegangen, aber irgendwie hat sie in einer kleinen Anzahl von bedeutungsverwandten Wörtern überlebt.

Wie sind die Saterfriesen zu „Habbekuuk“ gekommen? Da muss ich raten, aber ich kann mir vorstellen, dass das Wort wie im Westfriesischen mal „Habbegäk“ war. Ein „Gäk“ ist ein Verrückter oder Süchtiger. Ein westfriesischer „Fammegek“ (Mädchen-Verrückter) ist ein Schürzenjäger. Ein „Habbegäk“ ist verrückt nach Haben, nach Gütern. Als „Gäk“ weniger bekannt wurde, drängte sich womöglich der Name „Habakuk“ auf.

**Henk Wolf** (geb. 1973) ist wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch im Seeltersk-Kontoor der Oldenburgischen Landschaft. Er ist für die Lehre, Forschung und Förderung des Saterfriesischen zuständig und schreibt für den GA wöchentlich in einer Kolumne über diese Sprache.

Kontakt: [Seeltersk@ga-online.de](mailto:Seeltersk@ga-online.de)